

Zeitschrift: Korrespondenzblatt / Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel
Band: 8 (1958)
Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Literatur und Besprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEOMORPHOLOGIE : NEUE LITERATUR 17

Carte morphologique du Bassin de Paris, par A. Cholley, avec la collaboration de Mme Beaujeu, MM. Bomer, Journaux, Musset, Pinchemel, de Planhol, Tricart. 1: 400 000, 103 S. Text. Centre de Documentation Cartographique et Géographique, Mémoires et Documents, Tome V, Paris 1956.

Gegenüber der seinerzeit von de Martonne gezeichneten und im "Atlas de France" publizierten kleineren Karte vermag die neue Karte des Pariser Beckens, den Fortschritten morphologischer Erkenntnis und Kartographie entsprechend und dank des grösseren Maßstabs, ein weit differenzierteres Bild des Reliefs zu entwerfen. Sie ist das Ergebnis eines Teamworks von acht französischen Geographen, deren hervorragender Leistung anlässlich des Internat. Geographenkongresses in Rio de Janeiro (1956) hohe Anerkennung gezollt wurde. Flächen- und darstellungsmässig fallen in erster Linie die verschiedenen Landoberflächen der Schichtstufenlandschaft auf, die nach ihrem Alter sechs verschiedenen, durch unterschiedliche Farben dargestellten Einheiten zugewiesen wurden (posthercynisch, Unterkreide, vier tertiäre Phasen). Als weitere Flächen- elemente werden die strukturellen Oberflächen, sodann die quartären Verwitterungsgebiete, die marinen Abrasionsplatten im Küstensaum und die fossilen Fastebenen verzeichnet. Die grün gehaltenen Alluvialschüttungen der Talsohlen akzentuieren das Flusssystem und erleichtern damit die Orientierung. Zahlreiche weitere Eintragungen erschliessen sich einer einlässlichen Durchsicht, so die Flusschwinden und -anzapfungen, die Cue- stas und Bruchstufen, die erstmals auf einer grossen Uebersichtskarte dargestellten periglazialen Formen (Dellen, asymmetrische Täler usw.) und die tektonischen Leitlinien. Das Gewässernetz, einige Städte und Höhen- zahlen bilden die topographische Grundlage. Die Karte ist nicht nur inhaltlich ausnehmend aufschlussreich, sondern stellt darüber hinaus den ersten, thematisch und graphisch wohl gelungenen Versuch der relativ gross- masstäbigen Darstellung eines ausgedehnten Raumes dar. Der Text erschöpft sich nicht in einigen die Karte ergänzenden Angaben, sondern gibt eine ausgezeichnete Darstellung der Morphologie des Beckens; nach der Skizzierung der Leitlinie der Morphogenese werden von den Mitarbeitern die einzelnen Reliefregionen klar und eindrücklich beschrieben.

(H. Annaheim)

Geomorphologische Probleme. VEB Hermann Haack, Geogr. Kartogr. Anstalt, Gotha, 1956, 158 S. Der Band enthält sechs von H. Täubert ins Deutsche übersetzte Aufsätze russischer Geo-

morphologen, welche einem weiteren Kreis Einblicke in Fragestellungen und Methoden der russischen Morphologie vermitteln sollen. - Spiridonov äussert sich über den Gegenstand der Geomorphologie; er diskutiert die zu dieser Frage vorgebrachten Ansichten russischer Forscher, erwähnt jedoch von ausländischen Geomorphologen lediglich W. Penck und Davis, wobei nicht unerwähnt bleibt, dass des letzteren Methode schon früher von russischen Morphologen angewandt worden sei. Es ist erfreulich festzustellen, dass auch die Russen sowohl die einlässliche Detailforschung als die Synthese betreiben und dass die geographische Bedeutung der Formgebung als Ergebnis des Zusammenwirkens vieler Kräfte unterstrichen wird. Efremow führt diesen Gedanken weiter aus, indem er eine weitgehende Klassifikation der reliefbildenden Faktoren versucht. Einzelnen wichtigen Erscheinungen sind die Arbeiten von Zenkovic (Einfluss der Gezeiten auf das Küstenprofil), Dumitrasko (Genesis der Verebnungsflächen), Lickov (Hebung der Gebirgssysteme) und von Varsanof'eva (Geomorphologie der Gebirgs- länder) gewidmet. Sie dokumentieren, dass die russischen Forscher die Geländeuntersuchung mit differenzierten Methoden betreiben, die Mannigfaltigkeit der Probleme kennen und subtil zu folgern verstehen; die Ergebnisse der vorgelegten Studien sind von allgemeiner Bedeutung. Dagegen wirkt die häufig eingeflochtene Betonung dialektischer oder materialistischer Ueberlegungen verkrampft, ja tragisch, weist sie doch auf die auch hinter diesen Forschungen stehenden Gewalten hin. Die praktische Bedeutung der Morphologie wird mit Recht immer wieder unterstrichen, und in der Tat werden Morphologen weitgehend in der Innenkolonisation und in der Erschliessung neuer Gebiete eingesetzt.

(H. Annaheim)

Ernst Hameister: Die geologische Entwicklung der Buckower Pforte (Ein Beitrag zur jüngeren Talgeschichte Norddeutschlands), Beih. zur Zs. "Geologie", Nr. 17, Akademie-Verlag, Berlin, 1957, 46 S., zahlr. Abb.; kart. DM. 6.20.- Wie die alpine Morphologie, so setzt sich auch die Darstellung des norddt. Urstromtalnetzes aus ungezählten Bausteinen zusammen, zu welchen auch die vorliegende Arbeit aus der "Märkischen Schweiz", zwischen Spree und Oderbruch, zählt. Die Hypothese einer präquartären Anlage des Talsystems wird durch neuere refraktions- seismische Messungen gestützt, wie auch der Autor die klassische Glazialmorphologie mit den Ergebnissen der angewandten Geophysik und der Salztektonik verknüpft.

- 18 - schen histor.-kartograph. Arbeiten; die Studien und Vorarbeiten zum Histor. Atlas von Niedersachsen; die Karte des Landes Braunschweig im 18. Jhr.; die Neuauflage des Mitteldeutschen Heimatatlases; Vorarbeiten für histor. Atlanten Sachsen und Thüringens; die histor. und polit. Karten des Atlaswerkes "Ostdeutschland und die Nachbarländer", sowie die histor. Teile der Landesplanungsatlanten der Deutschen Bundesrepublik. Auch über die einschlägigen österreichischen Arbeiten wurde kurz berichtet. - Im ganzen bot sich dabei eine im einzelnen kaum noch überblickbare Fülle grosser Unternehmungen verschiedenster Art, und es muss als ein besonderes Verdienst des Vorsitzenden der Histor. Kommissionen und landeskundl. Forschungsinstitute, Herrn Prof. Dr. F. Petri (Münster) angesehen werden, dass so gute Gelegenheit zur Orientierung und zur Aussprache gegeben wurde. - Der Zweck der bestens vorbereiteten und vorbildlich geleiteten Tagung wurde voll erreicht. Manche Erfahrungen konnten ausgetauscht und Möglichkeiten zur Erhöhung der Vergleichbarkeit der Arbeiten erwogen werden. Daneben blieb Zeit zu persönlichen Besprechungen und Fühlungnahmen. (Dr. O. August, Halle/S.)

Studien zur Kartographie, hrg. v. Wilhelm Bonacker, Nr. 1, F. Haller-Verlag, Berlin, 1957. A. Die Namenstellung in gg. Karten, B. Fortschritt oder Rückschritt in der Karten - schrift. - Der Verfasser dieser zwei Themen kann sich auf einen in fünf Dezennien in Bern und Berlin gesammelten reichen Erfahrungsschatz in der prakt. Kartographie berufen, um seine Erkenntnisse und Leitsätze über das Anordnen und Einsetzen von Namen und Zahlenangaben auf Landkarten zu begründen. Die erste Studie vergegenwärtigt, dass das Kartenbeschriften keineswegs so einfach ist und eine Lösung von Fall zu Fall erheischt, um Leserlichkeit und Harmonie des Kartenbildes nicht zu stören. Wenn auch die Rechtschreibung von gg. Namen hier nicht zur Diskussion steht, so tadelt Verf. doch methodische Fehler, wie unsachgemäss Worttrennungen, Kopplungen und Wiederholungen. Der zweite Aufsatz beschäftigt sich mit den Schrifttypen, welche für die neuen Landeskartenwerke der Deutschen Bundesrepublik zur Diskussion stehen. Bonackers Arbeiten sind wertvolle Ratgeber in der Hand des Kartographen wie auch des kritischen Kartbenützers. (Franz Grenacher)

A. I. Preobraženskij: Oekonomische Kartographie, VEB Herm. Haack, Gotha, 1956, 228 S., mit Figuren u. 30 mehrfarb. Kartenbeilagen; Hln. DM. 26.65. - Die Uebertragung russischer Autoren der Kartographie ins Deutsche gehört zum Programm dieses wohlbekannten

Franz Grenacher: Die Internationale Weltkarte 1:1'000'000 im Zeitgeschehen, in: Petermanns Gg. Mitt., 1957/IV, Gotha. - Wir freuen uns, hier auf eine interessante Arbeit unseres Mitgliedes aufmerksam machen zu können, welche z.T. auf Grund eigener, wertvoller Bestände über den Stand dieses heute besonders aktuellen Unternehmens Aufschluss gibt. Wir hoffen zudem, im Aprilheft auf eine weitere wichtige Arbeit von Herrn Grenacher hinweisen zu dürfen.

Zweite Tagung des Arbeitskreises für Atlasfragen, Mainz, 3./4. März 1958.

Im Rahmen der von den historischen Kommissionen und landeskundlichen Forschungsinstituten eingerichteten Arbeitsgemeinschaften fand am 3. und 4. März dieses Jahres in Mainz die zweite Tagung des Arbeitskreises für Atlasfragen statt. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. H. Ammann (Aarau), nahmen etwa 40 Persönlichkeiten daran teil, die mit der Vorbereitung oder Herausgabe Landesgeschichtlicher oder landeskundlicher Atlanten unmittelbar beschäftigt sind, darunter, ausser Vertretern aus Deutschland, auch solche aus Holland, der Schweiz und Oesterreich. - Einleitend berichtete Herr Mr. Fockema Andrae (Leiden) über die neueren, wertvollen Arbeiten zur historischen Kartographie von Holland. Die Herren Prof. Ammann und Schib (Schaffhausen) sprachen über die zu erwartende zweite Auflage des Histor. Atlases der Schweiz. An Hand von Farbdias wurden einzelne Karten dieses bedeutsamen Werkes vorgeführt und ausführlich diskutiert. Ein grundlegendes Referat hielt Dr. H. H. Hofmann (Nürnberg) über die Gestaltung von Karten zur politischen Geschichte in historischen Atlanten. Gestützt auf seine Erfahrungen bei der Bearbeitung entsprechender Blätter des Histor. Atlases von Bayern, Teil Franken, kam er zu allgemeinen Ergebnissen für die inhaltliche und formale Gestaltung von Karten am Ende des Alten Reiches. Man wünschte den dargelegten Grundsätzen überall eine sinngemäss Anwendung. - Den Hauptteil der Tagung bildete die Kurzberichterstattung über laufende oder geplante landesgeschichtliche Regional-Atlanten oder Kartenwerke ähnlicher Art, meist unter Vorlage von Proben oder Entwürfen. Es kamen u.a. zur Sprache: der grosse Histor. Atlas von Bayern, altbayerischen, schwäbischen und fränkischen Teils; die Histor. Handatlanten von Baden-Württemberg und Hessen; die Vorarbeiten zur 2. Auflage des Pfälzer Geschichtsatlasses; die 2. Auflagen des Saar- und Elsass-Lothringen-Atlases; der Niederrheinische Städteatlas; die westfälische

Hauses. Man mag erstaunt sein, dass die Russen die Wirtschaftskartographie seit Ende des 17. Jh. pflegen, aber ebenso, dass sie die Bevölkerungskartographie dazu zählen. In der Entwicklung des Verfahrens und in der kartograph. Gestaltung sind sie zu ähnlichen Schlussfolgerungen wie der Westen gekommen. Auch hier werden auf Grundkarten die wirtschaftlichen Komponenten durch Arealdarstellung mittels ebgestuften Rastern oder Farben, geometrischen Linien, Buchstaben oder Figuren, ferner durch Punktmethoden und bildliche Signaturen eingetragen. Die letzteren eignen sich besonders für Schulwandkarten und sehr kleine Maßstäbe. Bei der bekannten Scheu der Russen, ihre grossmassstabigen Karten zu veröffentlichen, werden uns mit wenigen Ausnahmen nur kleinere Maßstäbe vorgeführt. So lassen sich Vergleiche mit schweizerischen Wirtschaftskarten nur mit Vorbehalt anstellen, da wir solche Maßstäbe eher als kleine Atlaskärtchen verwenden. Eine Ausnahme, welche mehr Einsicht gewährt, ist Ausschnitt 35 im Text, wo Situation und Ausdehnung von Kolchosen, Sowchosen und MTS-Stationen bei Saratow im Maßstab 1:500'000 gezeigt werden. Reiche Verzeichnisse von russischen Atlanten und Karten, sowie die zugehörige Literatur geben verlässlichen Einblick in diese Sparte des russischen kartographischen Schaffens.

(F. Grenacher)

Taschenatlanten: VEB Herm. Haack, Kunstd. DM. 5.20; "Deutschland", 21. ber. Aufl., 40 Karten, 32 S. Text u. Index, Gotha, 1956; "Die Welt der Antike", 11. Aufl., 24 doppelseit. Karten, 65 S. Namensverzeichnis aller wichtigen Orte und Stätten der Antike. - Wir haben früher bereits auf den "Kleinen Weltatlas" und "Die Weltmeere" hingewiesen, zu welchen Ausgaben sich in gleicher Ausstattung diese beiden Bände gesellen. Deutschland ist im Rahmen der Nachkriegszeit, also der Deutschen Bundesrepublik und der Deutschen Demokratischen Republik im Maßstab 1:750'000 dargestellt. Zu den reichen topographischen Angaben gehören auch die Darstellung der Bahnlinien und Strassen, sowie der polit. Gliederung. Eine Fülle von Informationen statistischer Art im Text erhöht noch den Wert dieses Nachschlagewerkchens. - Die Handlichkeit wird dem "Atlas Antiquus" neben den in der letzten Zeit herausgekommenen grösseren Brüdern seinen Platz sichern. Einen besonderen Vorzug bildet das Namensverzeichnis mit Angabe der Landschaft, in welcher die Oertlichkeit liegt, sowie mit Kartennummer und Kartenfeld. Die saubere Ausführung der Kupferstiche möchten wir besonders loben.

BUCHHANDLUNG STEINENTOR : Karten und Atlanten sind unsere Spezialität - im 1. Stock !

19 K. Witthauer-H. Täubert: Erde im Raum, 25 neue Ansichten unserer Erdkugel, VEB Herm. Haack, 1. Aufl. Gotha, 1957, Hln. DM. 3.70. - Vorbote eines neuen Zeitalters, einer neuen Erdkartographie? Ohne Zweifel verdankt das Bändchen den Sputniks und Explorers seine Entstehung, will es uns doch einen Eindruck davon vermitteln, wie unser Planet aus Höhen von fünfzehn- bis dreissigtausend Kilometern aussieht. Den schwarz-weißen Tafeln, welche Ausschnitte aus einem Reliefglobus wiedergeben, ist ein instruktiver Text beigegeben. Gute Idee!

Hermann Lautensach: Atlas zur Erdkunde, Keyser Verlag, Heidelberg, 1957; grosse Ausgabe, 168 S. Karten, 33 S. Namensverzeichnis. - Es wird nie einen Atlas geben, der es allen Benützern recht machen kann; denn die Anforderungen an Atlanten und die Meinungen über deren technische Ausführung gehen weit auseinander. Zudem haben einzelne Länder auch einen eigenen Stil in der Kartographie entwickelt (denken wir etwa an unsere Reliefmanier), der anderswo vielleicht als ungewohnt empfunden wird. Wir wollen also nicht in die Diskussion um Inhalt und Gestaltung eingreifen, sondern lediglich sagen, was ist und nicht, was sein sollte. Gliederung: I. Kartenkunde (1-9), II. Deutschland-Mitteuropa (10-65), III. Süd-, West-, Nord- und Osteuropa (66-87), IV. Ganz Europa (88-95), V.-IX. Uebrige Kontinente (96-148), X. Ganze Erdoberfläche (149-163), XI. Polargebiete (164-165), XII. Himmelskunde (166-168). Jeder Erdteil ist in gleicher Weise auf einer physischen, politischen, Vegetations- und Wirtschaftskarte dargestellt, was gute Vergleiche gestattet. Dazu kommt eine Fülle von Detailkarten über Klima, Wirtschaft, Geologie, Städte, Regionen. Der Druck ist sauber, die Farbgebung für unsere Begriffe angenehm. Manche Tatsachen erscheinen in neuen Zusammenhängen, so z.B. auf der Karte "Festländer und Meere in pazifischer Sicht". Wenn einen das starke Hervortreten Deutschlands nicht stört, so wird man den Atlas gerne konsultieren. Es gibt übrigens auch eine französische Ausgabe, ja neuestens eine amerikanische.

Diercke Weltatlas, 89. Aufl. (1. Aufl. der Neubearbeitung), Georg Westermann Verlag, Braunschweig, 1957, 168 Kartenseiten, mit Sachregister und Namensverzeichnis. - Was wir oben allgemein über Atlanten gesagt haben, ist sinngemäß auch auf den von Grund auf erneuerten Diercke anzuwenden. Er bringt andere Details, so etwa "Kolchos-Landwirtschaft" und stärkere Betonung des Historischen, so der Stadtentwicklung. Die beiden Werke ergänzen sich in gewissem Sinne, und wir haben beide oft, gerne und mit Erfolg in den letzten Monaten konsultiert. Dem "Diercke" zu wünschen wären teilweise lichtere Farbtöne, besonders im Gebirge (S. 26/27, 43). Jedenfalls wird man diese deutschen Atlanten bei der Neugestaltung des Schweizer Mittelschulatlasses ansehen müssen!

Freytag-Berndt Touristen-Wanderkarte, Blatt 20
50: Brenta, Adamello- und Presanella Gruppe,
1:100'000, Kartograph. Anstalt Freytag-Berndt
u. Artaria, Wien, 1958, Fr. 3.55. - Das Blatt
schliesst im Süden an das hier bereits an-
gezeigte Nr. 49, Gardasee, an und vermittelt
einen vorzüglichen Ueberblick über die Re-
gion rund um den vielbefahrenen Tonalepass,
zwischen Ortler, Valli Giudicarie, Val Camo-
nica und dem Etschtal bei Trient. Neben den
Zugängen zu den eisbewehrten Zinnen der im
Titel genannten Gruppen locken zahlreiche
Pfade auch den bescheideneren Berggänger.
Wie verlockend sieht z.B. die Tour 313/308,
von Cles über die Rücken des Monte di Cles
nach Malè, aus! Eine Fülle von Informationen
und dennoch gute Lesbarkeit, angenehme Farb-
gebung und deutliche Geländedarstellung ge-
hören zu den Vorzügen des Blattes.

Taschenatlas, Internationale Ausgabe: Carto-
graphia, Budapest, 1958. - Nach einer Schul-
wandkarte von Ungarn, die uns im Unterricht
immer wieder nützliche Dienste leistet, ist
dieser Atlas von 40 Seiten, im Format 12 x
16½ cm, das zweite Erzeugnis ungarischer
Kartographie, welches uns nach dem Kriege
zu Gesicht gekommen ist. Die politisch-ad-
ministrativen Karten sind sauber gedruckt,
enthalten, wie wir in Stichproben nachprüften,
eine geschickte Auswahl an Orten, Namen
aus der physischen Geographie, an Bahnen und
Hauptstrassen. Die Beschriftung ist in der
offiziellen Schreibweise, bzw. in der landes-
üblichen Umschreibung in latein. Buchstaben
gegeben, was einen besonderen Vorzug dar-
stellt. Text und Länderverzeichnis sind in
Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch,
Spanisch und Portugiesisch gedruckt. - Wir
würden es begrüssen, einmal einen ungarischen
Schulatlas zum Vergleich zu sehen.

Verkehrsgeograph. Uebersicht der Kontinente:
G. Köhler, G. Sendler, Ch. Clauss: Blatt Eurasien,
1:10'000'000, 2 Teile, Beilage zu Peterm. Gg.
Mitt., 101. Jg./H. 4, Gotha, 1957; do.: Die Flug-
plätze Eurasiens, 1:15'000'000, Beilage zu
Peterm. Gg. Mitt., 102. Jg./H. 1, Gotha, 1958, und:
Günther Köhler: Verkehrsgeographische Ueber-
sicht von Eurasien, in: Peterm. Gg. Mitt., 101.
Jg./H. 4, Gotha, 1957, S. 260-272. - Wir können
an dieser Stelle nur auf dieses Kartenwerk,
von welchem bereits das Blatt Afrika vor-
liegt, hinweisen und es der Beachtung aller
an diesem zeitgemässen Thema Interessier-
ten sehr empfehlen, wie auch den zusammen-
fassenden Aufsatz Prof. Köhlers mit dem rei-
chen Literaturverzeichnis. Leider ist diesen
Sommer Prof. Köhler, der diese Arbeit der
Gesellschaft noch persönlich zugesandt hat,
unerwartet verschieden. Es bleibt zu hoffen,
dass das für Wissenschaft, Praxis und Schule
wichtige Werk von seinen Mitarbeitern zu
Ende geführt werden kann.

Reisen + Wissenschaft

Besprechungen und Hinweise

Margot Schwarz: Midi, Vom Reisen in Südfrank-
reich, 1. Aufl., Origo-Verlag, Zürich, 1957, 226 S.,
18 S. Bilder, Ln. Fr. 14.80. - Das Thema scheint
unerschöpflich - und ist es wahrscheinlich
auch - doch weiss ihm die Verfasserin in der
Art impressionistischer Bilder, liebenvoll und
mit Sachkenntnis neue Seiten abzugewinnen.
Languedoc und Provence, die mittelmeerische
Region des Midi, ziehen so an uns vorüber, Er-
innerungen und Sehnsucht weckend. Eine treff-
liche Bilderauswahl, besonders charakteri-
stisch das Umschlagsbild, zierte den auch tech-
nisch sorgfältig betreuten Band.

Thor Heyerdahl: Aku-Aku, Das Geheimnis der
Osterinsel, Ullstein-Verlag, Berlin, 1957, 415 S.,
62 vierfarb., 6 einfarb. Abb., 3 Karten, Ln. Fr.
19.15. - Heyerdahl ist würdiger Nachfolger
der Wikinger und Normannen. Seine abenteuer-
liche Kontiki-Fahrt hat Hunderttausende von
Lesern in aller Welt gefesselt. Kein Wunder,
dass es ihn selber wieder in den Pazifischen
Raum gezogen hat, und zwar zu einer der rät-
selhaftesten Inseln der Welt, der Osterinsel.
Das vorliegende Buch gibt einen ersten Re-
chenschaftsbericht über die Grabungen und
Erlebnisse der Expedition von 1955/56, sowie
die ersten Deutungsversuche, welche Heyer-
dahl in einer wissenschaftlichen Arbeit dem-
nächst zu erläutern gedenkt. Wir können uns
also darauf beschränken, den Band als Schil-
derung eines erregenden archäologischen Aben-
teuers unseren Lesern zu empfehlen.

Emil Erb: Auf Wanderwegen rund um Zürich, 6. A.,
Orell Füssli, Zürich, 1958, 110 S., 24 Karten,
17 Bilder; kart. Fr. 3.90. - "Grosstadt zwischen
Wald und Reben" preist sich Stuttgart auf dem
Poststempel; doch ebenso gut könnte sich auch
Zürich dieses Attribut beilegen, wie einem
Text und Bilder dieses Büchleins belehren.
Ueberraschend kann man wenige Kilometer vom
Stadtzentrum weg auf rein bäuerliche Land-
schaften stossen und Höhenwege begehen, die
grossartige Einblicke in die Alpen der Zen-
tralschweiz ermöglichen. Auch für Basler er-
öffnen sich, in Kombination mit einer Auto-
fahrt z.B., neue und dankbare Perspektiven.

China: Eine Grossmacht im Wandel der Jahr-
tausende. Abriss der Geschichte, Wirtschaft
und Kultur, Verlag Kultur und Fortschritt,
Berlin, 1957, 464 S., 12 Karten, 19 Tf., 33 Bil-
der, Register; Hln. DM. 7.60. -
Sowjetunion von A bis Z, Verlag Kultur und
Fortschritt, Berlin, 1957, 439 S., Plastikbd.,
DM. 7.20. - Der erste der beiden Bände geht
auf entsprechende Kapitel der grossen Sow-
jet-Enzyklopädie, unter Nachführung bis En-
de 1956, zurück, der zweite wurde von einem

anonymen Mitarbeiterkollektiv zusammengestellt. Dem deutschen Leser wollen die beiden Bücher die wichtigsten kommunistischen Staaten in Vergangenheit und Gegenwart, in Wirtschaft, Kultur und Kunst bekannt machen. Trotzdem dies unter einem anderen Blickwinkel geschieht, als wir es gewohnt sind, lässt sich manches, vor allem über die neueste wirtschaftliche Entwicklung, daraus lernen. "China" ist zudem mit Karten und Abbildungen, einer Zeittafel, einem Register, sowie einem auf den Stieler abgestimmten Ortsverzeichnis in neuer Umschrift ausgestattet. - "Sowjetunion" ist kein Lexikon, sondern aus den Kapiteln wie "Staat und Politik", "Wirtschaft und Sozialwesen" usw. sind bestimmte Fragen herausgegriffen und mehr oder weniger ausführlich beantwortet, so etwa: Wozu werden künstliche Erdtrabanten in den Weltraum entsandt? Wann werden die letzten Holzhäuser in Moskau verschwunden sein? Welche Einkünfte hat eine Kolchose? Wieviel Eisen und Stahl werden erzeugt? usw.

P. Kambach, R. Jahan, F. Hébert-Stevens: Vom Nil zum Ganges. Fünf Freunde entdecken den Orient, F. A. Brockhaus, Wiesbaden, 1957, 320 S., 35 Tafelbilder, 18 Karten u. Zeichnungen, Ln. DM. 15.50. Das Buch der jungen Pariser Freunde zerfällt in zwei Teile: Im ersten werden die mannigfaltigen Abenteuer auf der Fahrt nach Indien geschildert, die ihnen in Nordafrika, Ägypten, dem nahen Orient und in Persien zustossen, im zweiten tritt das abenteuerliche Moment hinter die ernsthafte Erforschung mittelalterlicher indischer Architektur und Plastik zurück. Gute Aufnahmen ergänzen vor allem die indischen Kapitel, dazu treten sprechende Skizzen.

H. von Borcke-Stargordt: Der ostdeutsche Landbau zwischen Fortschritt, Krise und Politik. Ein Beitrag zur Agrar- und Zeitgeschichte, Ostdeutsche Beiträge, Bd. III, Holzner-Verlag, Würzburg, 1957, 200 S.; kart. DM. 11.80. - Der Verfasser beschäftigt sich mit einem Agrarproblem, welches in der neuesten deutschen Geschichte vor und nach dem zweiten Weltkrieg auch bedeutende politische Folgen hatte. An Hand eines reichen Materials, von welchem im Anhang ein Teil abgedruckt wird, bespricht er die landwirtschaftliche Entwicklung der deutschen Ostgebiete, die sog. Osthilfe, die bäuerliche Siedlungspolitik im Osten und die Auswirkungen der Agrarkrise auf die Innenpolitik vor Hitler. Es ist auch für den Geographen wesentlich, dass jede arbeitsteilige Wirtschaft als Einheit gesehen werden muss und dass die einzelnen Wirtschaftszweige und Gebietsteile nur von ihrer Funktion für die Gesamtwirtschaft her zutreffend beurteilt werden können. Es würde sich bestimmt lohnen, auch unser Bergbauernproblem einmal unter einem solchen Blickwinkel zu erörtern und vom Ganzen her zu lösen.

21 H. Nachtigall: Tierradentro. Archäologie und Ethnographie einer kolumbianischen Landschaft, Mainzer Studien z. Kultur- und Völkerkunde, Bd. II, Origo Verlag, Zürich, 1955, 327 S., 213 Photos, 37 Zeichnungen; Ln. Fr. 51.80.

Nachtigall gibt in Wort und Bild eine umfassende Darstellung von Vergangenheit und Gegenwart, Kultur, Gesellschaftsordnung, Sprache, Religiosität usw. der Paez-Indianer im SW von Bogota, im Bereich des Magdalenenstromes. Es besteht kein Anhaltspunkt dafür, dass die im Tierradentro gefundenen Gräber mit den Paez in Verbindung gebracht werden können; sie datieren wohl zwischen dem 8. und 14. Jhr. Demnach sind die Paez eine vor der Conquista eingewanderte, kulturärme Gruppe, welche sich von ihren Nachbarn in Sprache und Brauchtum deutlich abhebt. Auch Nichtethnologen vermag der Verfasser mit seinen Darlegungen und dem reichen Bildmaterial einen vorzüglichen Begriff eines nordandinen Indianerstamms zu geben.

Kleine Enzyklopädie: Technik, Verlag Enzyklopädie, Leipzig, 1957, 950 S. mit zahlr. Tafeln und Zeichnungen; Kld. DM. 9.80. - Diese Fach- enzyklopädie vermittelt Laien und Lernenden einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Technik, wobei eine Reihe von Abteilungen direkte Beziehungen zur Geographie besitzen, so etwa: Bergbau, Energie, Steine und Erden, Holz, Verkehr usw. Wie der Band "Natur", so hat sich auch derjenige über die Technik im Gebrauche mannigfach bewährt. Das Interesse am Gegenstand ist gross, und nicht jedermann vermag sich um eines speziellen Gebietes willen ein Lexikon anzuschaffen. Da springen solche Fachbücher wohlfeil in die Lücke und dürfen empfohlen werden.

M. Acosta: Schild der Freiheit. Das Bildbuch von der Nato, Athenäum-Verlag, Bonn, 1957, 96 S., 74 Bilder; kart. DM. 9.80. - Mit dieser Publikation erhält man einen Einblick in die politisch-militärische Seite der Nato, deren Stärke und Organisation. In letzter Zeit ist vermehrt auch von der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten die Rede gewesen. Eine Darstellung unter diesem Gesichtspunkt würde geographisch aufschlussreich sein.

A. Powell Davies: Der Fund von Qumran. Die Schriftrollen vom Toten Meer und die Bibel, F. A. Brockhaus, Wiesbaden, 1957, 200 S., 24 Abb., 3 Karten; Ln. DM. 9.80. - Die Archäologie hat schon viele Aufsehen erregende Funde gemacht, aber selten hat eine Grabung durch ihre Umstände und durch das zu Tage geförderte Material so viel von sich zu reden gemacht, wie diejenige der essenischen Schriftrollen am Toten Meer. Davies schildert in packender Art den Grabungsverlauf und die bisherigen Ergebnisse der Sprachwissenschaftler und Theologen.

A.Gheerbrant:Kongo, schwarz und weiss, 176 S., 22 19 Tafelbilder; Ln. DM. 9.50. -

P.Grubbe:Die Trommeln verstummen. Begegnung mit den erwachenden Völkern Ostafrikas, 267 S., 33 Abb., 1 Karte; Ln. DM. 11.80. - Beide Bände: F.A.Brockhaus, Wiesbaden, 1957.

Die Autoren berichten über ihre Eindrücke im Herzstück Afrikas, zwischen Atlantischem und Indischem Ozean, in Urwald und Steppe. Der Schwarze und sein Verhältnis zum Weissen, die Probleme des Zusammenlebens, die geistige, wirtschaftliche und politische Förderung der Neger, kurz das psychologische Problem ihrer Eingliederung in eine neue Welt und in ein anderes Afrika, sind die Gegenstände mit welchen sich Gheerbrant und Grubbe auseinandersetzen. Dass sie zu der gleichen Folgerung, Afrika bedürfe der Hilfe von aussen unter behutsamer Schonung des negerischen Selbstbewusstseins, kommen, ist nicht neu; nur mangelt oft schwarzen und weissen Politikern die Geduld, das Ende dieses Reifungsprozesses zu erdauern. Instruktive Aufnahmen verdeutlichen das Nebeneinander und den Zusammenprall der verschiedenen Zivilisationsstufen.

Annemarie Lennartz:Señora darf nicht mit an Bord, F.A.Brockhaus, Wiesbaden, 1957, 176 S., 24 Zeichnungen, eine Karte; Ln. DM. 6.90. - Die Verfasserin, Frau eines Walfängers im Pazifik, schildert in amüsanter Art sowohl das Leben in kleinen peruanischen Küstenstädten, als auch die verschiedenen Aspekte, welche der Beruf eines Walfängers für diesen selbst, wie auch für seine Familie hat.

Gabrielle Bertrand:Geheimnisvolles Reich der Frauen. Zwei Jahre bei den tibetanischen Stämmen in Assam, 223 S., 32 Abb., Ln. Fr. 19.50. -

Malcolm MacDonald:Im Lande der weissen Rad-schas. Als Gouverneur in Borneo, 289 S., 42 Bilder, Ln. Fr. 19.90. - Beide bei Orell Füssli, Zürich, 1957.

Der Orell Füssli Verlag versteht es immer wieder, fesselnde Darstellungen fremder Völker und Länder in vorzüglich ausgestatteten Bänden herauszubringen. So werden wir in die Ergebnisse einer französischen Expedition ins Brahmaputra-Gebiet eingeweiht, an welcher sich auch unsere Schwestergesellschaft in Paris beteiligte. Eine Besonderheit hat die Verfasserin begreiflicherweise fasziniert: das Mutterrecht bei den Garo-Stämmen. - Der erste britische Gouverneur von Sarawak, welcher dieses Königreich der Brookes 1946 als Kronkolonie übernahm, berichtet mit warmer Sympathie von den verschiedenen Völkern, die da auf einer Fläche, dreimal so gross wie die Schweiz, beisammen wohnen. Den Ibans widmet er das Hauptaugenmerk, und auch der Grossteil seiner Aufnahmen gilt ihnen. Beiden Autoren gemeinsam ist, dass sie es verstanden, das Vertrauen völlig fremder Völker zu gewinnen und so tief in das Denken ehemaliger Kopfjägerstämme einzudringen; denn die Kopfjagd war vor kurzem in Assam und in Borneo noch Brauch.

John Stafford Gowland:Kanadas Wälder rufen, Orell Füssli, Zürich, 1957, 189 S., 16 Bilder, Ln. Fr. 16.90. - In der Fortsetzung von "Allein im kanadischen Urwald" schildert Gowland, von den Lesern seines ersten Buches dazu gedrängt weitere seiner Erlebnisse mit Menschen, Tieren und Naturgewalten in den Rocky Mountains. Immer wieder bricht auch seine Liebe zu den Indianern durch, von deren Spürsinn er als Waldhüter mit Bewunderung erzählt. Nicht so unwesentlich ist schliesslich, was er in einem Epilog darüber sagt, was einen Auswanderer in Kanada erwartet und welche Möglichkeiten dort bestehen. Doch das müssen Sie besser selber lesen!

Kenneth Ainslie:Teufel im Schlepp. Abenteuer im Pazifik, Orell Füssli, Zürich, 1957, 246 S., eine Karte, Ln. Fr. 14.- Wir erfahren die wahrhaft abenteuerliche, wahre Geschichte eines Schleppzuges von Panama nach Manila; was nur alles an menschlichen, natürlichen und technischen Schwierigkeiten bei einem solchen Unternehmen auftreten kann, scheint auf Kapitän Ainslies Fahrt gewartet zu haben. Freunde spannender Seegeschichten werden auf ihre Rechnung kommen.

P.Vageler/K.Renz:Brasilien, Gigant der Zukunft. Streiflichter und Eindrücke aus Vergangenheit und Gegenwart, VEB Herm. Haack, Gg.-Kart. Anstalt, Gotha, 1957, 315 S., 1 Karte, zahlr. Abb. - Vageler hat den Hauptteil der letzten zwanzig Jahre in Brasilien verbracht und kennt es in allen seinen Teilen. Er war auch Zeuge der sprunghaften Entwicklung in dieser Zeitspanne und vermag deshalb, im Verein mit Dr. Renz, ein anschauliches Bild des grössten lateinamerikanischen Staates zu entwerfen. Ausgehend von den jeweiligen geschichtlichen Voraussetzungen, entsteht so ein Mosaik des gegenwärtigen Brasilien, welches, wie die Autoren betonen, morgen schon wieder anders aussehen kann. Dieses schwindelerregende Entwicklungstempo ist am besten am Wachstum von São Paulo abzulesen; doch jeder Versuch einer Darstellung kann nur den Charakter eines Momentbildes haben.

o Ln. DM. 10.-

Umgang mit Völkern, Bd. 25: Bulgaren, von und hrg. durch F.Thierfelder, Generalsekretär des Instituts f. Auslandsbeziehungen, Stuttgart; Luken & Luken, Nürnberg, 1958, 32 S., br. DM. 1.80 Ein sympathisches und nützliches Unterfangen, von dessen zahlreichen Heften wir eines in Händen halten, das wohl nicht so oft verlangt wird. Das war wohl der Grund, weshalb wir es zu sehen wünschten, und wir müssen gestehen, dass uns seine Lektüre nicht nur belehrt, sondern auch sehr befriedigt hat. - Bei dieser Gelegenheit sei auch auf die "Mitteilungen" des Instituts für Auslandsbeziehungen hingewiesen, welche uns im Austausche zugehen, und die immer sehr wertvolle Informationen enthalten; oft ist auch ein bestimmtes Land in den Mittelpunkt eines Monatsheftes gerückt.

Alt-Aztekische Gesänge. Nach einer in der Biblioteca Nacional von Mexico aufbewahrten Handschrift. Uebersetzt und erläutert von Prof. Dr. Leonard Schultze-Jena. Nach seinem Tode herausgegeben von Dr. Gerd Kutschner. Quellenwerke zur alten Geschichte Amerikas, Bd. 6. Stuttgart, 1957, Kohlhammer, XIV u. 428 S., kart. DM. 60.-

Nicht nur für den Religionsforscher und vergleichenden Literaturwissenschaftler - vom Mexikanisten nicht zu reden - ist der Band von grösstem Wert, auch der Laie wird gefangen durch die dichterische Kraft dieser Gesänge, die nun endlich lesbar vorliegen, nachdem Brintons Uebersetzung schlecht gewesen war, und Seler nur einzelne übertragen hatte. Es ist eine Ausgabe in beiden Sprachen, und nach Schultze-Jenas Art mit einem analytischen Wörterverzeichnis versehen, sodass auch der des Aztekischen Unkundige versucht sein mag, die Uebersetzung nachzudenken. Manches Mitglied unserer Gesellschaft wird sich noch des greisen Gelehrten mit dem Schopenhauerkopf erinnern, der kurz nach dem Kriege bei uns vortrug, und dem der Tod mitten in der Arbeit die Feder aus der Hand genommen hat. Dr. Kutschner von der Lateinamerikanischen Bibliothek in Berlin sind wir für die Herausgabe ausserordentlich zu Dank verpflichtet.

Hans Dietschy

Bertrand Flornoy: Rätselhaftes Inkareich. Die Geschichte des grossen Indianervolkes, Orell Füssli, Zürich, 1956, 216 S., 30 Bilder auf Tafeln, 46 Ill. im Text, 4 Karten, Ln. 16.90. Im Gegensatz zu den zahlreichen Werken archäologischen oder kunsthistorischen Inhaltes über die Inka, wird hier ein eindrucksvolles Bild der politischen und kulturellen Leistung der Inkas gegeben. Die Darstellung ist wissenschaftlich zuverlässig und voller Leben und Spannung.

Henry Larsen/May Pellaton: Einbäume unter Lianen. Auf Forschungsreise im Urwald von Französisch-Guayana, Rascher-Verlag, Zürich-Stuttgart, 1958, 224 S., 53 Tf., Ln. Fr. 19.90. Es wird manchen Lesern bestimmt so ergehen wie dem Rezentsenten, den bei dem Worte "Cayenne" immer ein gelinder Schauder durchfährt, gemischt aus der Erinnerung an eine ehemalige Strafkolonie und an scharfen Pfeffer. Doch der Autor, Zoologe in Genf, und seine Begleiterin verstehen es vorzüglich, solche Vorstellungen zu zerstreuen und das Bild einer wenig berührten Landschaft und einer interessanten Tierwelt vorzuführen. Längs den Urwaldströmen machen sie auch Bekanntschaft mit stammesmäßig organisierten Nachfahren von Negersklaven und den Indianerstämmen der Emerillon und Oyampi. Vorzügliche Bilder bereichern den Band.

Nicht signierte Besprechungen erfolgten durch die Redaktion.

23



NACHRICHTEN

An unsere verehrten Mitglieder

Durch eine Häufung unglücklicher Umstände hat leider unser Vortragsprogramm zu Ende des Winter- und zu Beginn des Sommersemesters Ausfälle zu verzeichnen gehabt. Wir bitten Sie, diese Verminderung unserer Veranstaltungen entschuldigen zu wollen.

Der Vorstand.

Neue

Mitglieder (1.1.- 15.8.1958):

Frl. H. Benz, Frau M. Boillat, Herr M. Boillat, Herr Dr. W. Eglin, Frl. H. Frey, Frl. H. Grüninger, Herr R. Hediger, Herr G. Hofer, Frl. E. Jungkunst, Frl. B. Keller, Herr K. Ludwig, Herr R. Mack, Frau M. Maizet, Herr W. Müller, Herr Dr. H. Rickenbacher, Frl. M. Ruckli, Herr K. Schilling, Frl. I. Schulze, Herr M. Schwarz, Herr E. Seidel, Herr H. Vosseler, Herr Dr. W. Wundt, Herr J. Hälg, Herr J. Jenny. - Wir heissen alle neuen Mitglieder herzlich willkommen und hoffen, in der Frühjahrsnummer 1959 wiederum eine so stattliche Liste einrücken zu können. Der Vorstand.

Wir suchen

zu den seit 1. Januar 58 neu eingetretenen 24 Mitgliedern (Total am 15.8.1958 = 341 Mitglieder) noch 9 Mitglieder, um in diesem Jahre die Zahl 350 zu erreichen. Sie erinnern sich gewiss noch daran, mit welchem Elan wir vor zwei Jahren auf die magische Zahl 300 losstürmten - warum sollen wir es 1958 nicht auf 350 bringen? Mehr Mitglieder - mehr Gewinn auch für Sie! Benutzen Sie den nachstehenden Schein zur Werbung!

----- hier abtrennen! -----

(mit 5 Rp. frankiert an: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft, Bruderholzallee 45, Basel 24, senden)

Die/Der Unterzeichnete erklärt hiermit ihren/seinen Beitritt zur Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft Basel mit einem Jahresbeitrag von
Fr. 5.- (Studenten und Schüler)
Fr. 10.- (Ordentliches Mitglied)
Fr. 150.- (Lebenslängliches Mitglied)

Zutreffendes bitte unterstreichen!

Basel, den

Name:

Beruf:

Adresse: